

... bei einer Veranstaltung des Reichs-  
zimmers Gau Westliches Westfalen. Der Minister wandte  
sich hierbei gegen die Flaggenreueordnung, die er  
als verfehlt bezeichnete. Die Flaggenreueordnung könne nicht mit  
einem schwachen Kompromiß, sondern nur durch Volks-  
entscheidungen gelöst werden. In der Frage der Fürstenabstimmung  
könne das Reichsbanner eine bestimmte Parole nicht  
ausgeben, da die drei unter ihm vereinigten Parteien ge-  
eilter Meinung seien. Alle Republikaner seien sich dar-  
über einig, daß eine gerechte Lösung gefunden werden  
müsse. Deutschland, so meinte der Redner zum Schluß,  
könne nur im Zeichen der Republik groß und stark werden.

## „Der Meister Europas“.

Mussolini in Genua.

Mussolini hat der Stadt Genua einen Besuch abge-  
statet, wo ihm wieder ein begeisterter Empfang bereitet  
wurde. Bei der Einweihung der neuen städtischen Fahne  
und des Denkmals für einen faschistischen Abgeordneten  
wurde Mussolini aus der Menge zugerufen: „Sie sind der  
Meister Europas!“ Mussolini erwiderte: „Vorläufig  
nehme ich mit Italien fürlieb!“ Vor dem Vereinshaus  
der faschistischen Seelenstele hielt Mussolini eine kurze An-  
sprache, in der er die Matrosen an ihre Pflicht, das  
faschistische Italien im Auslande würdig zu vertreten, ge-  
mahnte und ihnen als Ideal die drei Worte mitgab:  
Arbeit, Faschismus, Italien.

Von internationaler Bedeutung waren die Ausfüh-  
rungen Mussolinis, die er auf dem Desferrari-Platz im  
Zentrum der Stadt hielt, wo ihn mehr als 100 000 Per-  
sonen erwarteten. Mussolini feierte bei dieser Gelegenheit  
die Erfolge der faschistischen Revolution und betonte, daß  
der Faschismus der Nation Waffen und einen militärischen  
und kriegerischen Geist gegeben habe, weil die Waffen  
allein ohne den Geist nicht genügen. Mussolini sagte  
weiter: Der Kampf unter den Nationen wird immer  
schwerer, trotz eines gewissen heuchlerischen und feigen  
Faschismus. Jedes Volk richtet die Schranken seines  
Egoismus auf und verschließt sich der falschen interna-  
tionalen Verbrüderung. Wir müssen also die Fahne zusam-  
menheften in diesem Kampf, der heute nur wirtschaftlich  
und moralisch ist. Wir müssen unseren Willen und unsere  
Kräfte vereinen. Wir müssen von einem Tag zum  
anderen kämpfen und dürfen auch in trüben Stunden den  
Mut nicht sinken lassen, weil die Fahrt nicht immer leicht  
ist. Mussolini versicherte, daß er niemals zweifle, nie-  
mals zitiere und immer auf seine Kräfte und vor allem  
auf diejenigen der Nation vertraue.

Schließlich empfing Mussolini in der Präfektur den  
Erzbischof von Genua und wohnte in Anwesenheit der  
Behörden dem Vorbeimarsch der faschistischen Organisa-  
tion aus Genua und der Provinz bei. Der Vorbeimarsch  
des Zuges, in denen sich Tausende von Fahnen und  
Hunderte von Musikkapellen befanden, dauerte trotz des  
Schneeschlittens 5 1/2 Stunden.

## Vulkankatastrophe in Japan.

Aber 2000 Tote und Vermißte.

Der Vulkan Totatschi ist plötzlich in Tätigkeit ge-  
treten und hat große Mengen von Lava ausgeworfen.  
60 Häuser sind von den Lavamassen begraben worden.  
120 Personen, von denen die Mehrzahl Bergarbeiter sind,  
die in den Gruben von Soure arbeiteten, sind verschwin-  
den. Der Ausbruch des bisher als erloschen betrachteten  
Vulkans Totatschi auf der Insel Hokkaido verursachte ein  
Gerölle, das noch in einer Entfernung von 32 Kilometer  
hörbar war. 2000 Personen werden vermißt, 200 sind in  
den Springsloten, die durch den Ausbruch entstanden, er-  
trunken. Die Einwohner der am Fuße des Vulkans ge-  
legenen Stadt Hiye sind geflüchtet.

## Der Ausbruch des Totatschi.

Tokio. Zu dem Ausbruch des Vulkans Totatschi auf  
der Insel Hokkaido in Nordjapan wird weiter berichtet, daß  
in der Nähe des Vulkans die Eisenbahn in einer Ausdehnung  
von zwei Kilometer Länge zertrübt und 10 000 Acres Reis-  
felder verwüstet wurden. Weiteren Meldungen zufolge sind  
2000 Bananen in die Berge gestürzt. Im ganzen fanden bis  
her drei große Ausbrüche des Vulkans statt. Jeder Ausbruch  
führte eine Menge Felsen und Lava zu Tal und verursachte  
zahlreiche Erdbeben. Fünfzig Armeeingenieure und 800  
Hilfsarbeiter sind in das Ausbruchgebiet abgegangen.

## Letzte Meldungen

Vermißte Drahtnachrichten vom 25. Mai.

Sonderurlaub für die Berliner Polizei.

Berlin. Auf Veranlassung des preussischen Innenministers  
sind den Berliner Polizeibeamten, welche während der Pfingst-  
feiertage in musikalischer Haltung Dienst getan haben, zwei  
Tage Urlaub im Anschluß an ihren sonstigen Urlaub bewilligt  
worden.

Wichtige Beratungen des Kirchenrats.

Berlin. Der Kirchenrat der evangelischen Kirchen der  
Altpreußischen Union, das verfassungsmäßige Organ der  
Obersten Kirchenleitung, ist in Berlin unter der Leitung seines  
Vorsitzenden, D. Lindner, zu einer zweitägigen Beratung zu-  
sammengerufen. Ein Erlass des evangelischen Oberkirchen-  
rates, der die Mitwirkung der Geistlichen bei Feuerbestattun-  
gen im Sinne eines Beschlusses der Generalsynode regelt, soll  
für April oder Mai nächsten Jahres vorbereitet werden.  
Weiter wurde über Konfirmationsfragen verhandelt. Ange-  
sichts des bevorstehenden Volksentscheides wurde, da hier an  
die christliche Moral gerührt werde, eine Kundgebung seel-  
sorgeischer Inhalts an die Gemeinden beschlossen, die als-  
bald veröffentlicht und den Gemeinnden zugeleitet werden soll.  
Die Frage, wie die Übereinstimmung des Religionsunter-  
richts mit den Grundsätzen der Kirchen zu sichern sein wird,  
wurde nach eingehender Beratung einer späteren Sitzung des  
Kirchenrats zur endgültigen Beschlussfassung vorbehalten.

## Urteil im deutsch-polnischen Streitfall betr. Oberschlesien

Gang. Der Internationale Gerichtshof hat in der Klage,  
die von der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung  
wegen einer Reihe von deutschen Eigentumsrechten in  
Polnisch-Oberschlesien angestrengt worden war, seine Ent-  
scheidung bekanntgegeben. In außerordentlich ausführlichen  
100 Druckseiten langen Ausführungen ist der Gerichtshof zu  
dem Schluß gekommen, daß in den Hauptpunkten der deut-  
schen Klage stattzugeben ist. Im ersten und zweiten  
Teil der Entscheidung wird ausgeführt, daß die Anwendung  
der Artikel 2 und 5 des polnischen Gesetzes vom 15. Juli 1920  
auf deutsche Staatsangehörige und Gesellschaften in Polnisch-

Oberschlesien sowie die Haltung der polnischen Regierung  
gegenüber den Aktiengesellschaften Oberschlesische Stahlwerke  
und Bayerische Stahlwerke im Widerspruch zu dem  
Artikel 6 und den folgenden Artikeln der Genfer Kon-  
vention stehen. Im dritten Teil der Entscheidung wird dar-  
gelegt, daß die von der polnischen Regierung bezüglich einer  
Reihe von ländlichen Domänen erlassenen Enteignungsnoti-  
fikationen in fünf Fällen im Widerspruch zu den Artikeln 6  
bis 22 der Genfer Konvention stehen, daß dagegen in vier  
Fällen wegen inzwischen erfolgter Zurückziehung der pol-  
nischen Notifikationen und demgemäß auch des deutschen  
Klagenantrages die Klage gegenstandslos geworden sei.

Ein Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst meldet,  
findet ein Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung vom  
24. bis 19. Juni d. J. an der Lehr- und Forschungsanstalt  
für Gartenbau Berlin-Dahlem statt. Anmeldungen zur Teil-  
nahme hat unter Einbindung des Lehrbeitrages von 9 Mark  
auf das Postkassettonto Berlin 26119 an die Kasse der Lehr-  
und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem bis zum  
10. Juni d. J. zu erfolgen. Personen unter 18 Jahren wer-  
den nicht zugelassen.

## Deutsche Jugend im Riesengebirge.

Pfingsttagung des Vereins für Deutschtum.

(Eigener Bericht.) Hirschberg, 25. Mai.

Die Mitglieder des Vereins für das Deutschtum im  
Auslande (früherer Deutscher Schulverein) waren bekann-  
tlich diesmal zu ihrer Tagung, der fünfundvierzigsten,  
nach Hirschberg eingeladen. 40 Millionen Deutsche  
leben außerhalb des Reiches und können ihre Schulen zum  
großen Teil nur mühsam durch die Hilfe des Schulvereins  
erhalten, aber der Bedeutsamkeit dieser Aufgabe entspricht  
zum Glück auch das wachsende Verständnis, welches die  
Arbeit dieses Vereins in allen Schichten unseres Volkes  
ohne Unterschied der Partei findet.

Hirschberg hatte sein Nächstes getan, um die Ries-  
en zahl der Gäste, die seit Freitag in entlosten Sonderzügen  
heranrollten, würdig aufzunehmen, aber da die gastliche  
Stadt viel zu klein ist, mußten bis an den Fuß der Berge  
hin die Dörfer und Städte mit Einquartierung belegt  
werden. Die Einwohner überboten sich mit der Bereit-  
stellung von Freiquartieren und viele Bauern veranstal-  
teten Schlachtfeste, um der erschienenen Jugend kostenlos  
Essen anzubieten. So haben Tausende von Kindern aus  
allen Teilen des Reiches und aus den auslandsdeutschen  
Gebieten ein paar unvergeßliche Tage im Riesengebirge  
verleben dürfen. Schon am Begründungstage zählte man  
8000 Jugendliche und 7000 Erwachsene. Beim Festzug  
war die Zahl der Jugendlichen auf 15 000 Teilnehmer an-  
gewachsen.

Dieser Festzug bildete den äußeren Höhepunkt der  
Tagung. Er setzte sich zusammen aus den von ihrer Leh-  
rern und Lehrerinnen geführten Schulgruppen aller Ar-  
beitsgebiete. Die Junglinge waren mit Maigrün, die  
Mädchen mit Feldblumenkränzen geschmückt. Tiroler und  
Südtiroler, Schwarzwälder, Saalfelder, Celler, Schiefer  
und andere Gegenden hatten Trachtengruppen entsendet,  
die schönsten aber kamen aus einem fernen Siedlungs-  
lande, von dem heute teils zu Jugoslawien und teils zu  
Großrumänien gehörenden Banater Schwaben. Sehr  
stark war die Beteiligung aus dem Saarlande, aus Danzig  
und aus dem Remegebiet. Generalleutnant Höfer  
hielt eine Ansprache. Er schloß mit dem Ausruf zur Einig-  
keit aller Deutschen. Nach Aufforderung von Erz-  
bischof H n t e, dem Vorsitzenden des Vereins für das Deutschtum  
im Auslande, entzündeten die vielen Tausende ihre  
Häupter und sangen einstimmig das Lied „Deutschland,  
Deutschland über alles!“, das wie ein Gelächter nachklang.  
Eine Festvorstellung im Stadttheater schloß den Tag.

Wie stets bildeten die Festveranstaltungen nur den  
äußeren Rahmen der sachlichen Arbeiten, aus denen dies-  
mal besonders die Studententagung hervorzuhellen ist,  
die sich mit dem Schutze der Minderheiten beschäftigte, und  
die Frauentagung. Während nach gedanktollen Vor-  
trägen der Universitätsprofessoren Holz-Leipzig und  
Rühnemann-Breslau die Haupttagung die Richtlinien für  
die Arbeit des neuen Jahres festlegte, erprobte die Jugend  
ihre Kräfte und ihr Können in Wettspielen auf allen Ge-  
bieten der Leichtathletik und in Wettgesprächen. Die nächst-  
jährige Tagung soll in Südwestdeutschland stattfinden.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 26. Mai 1926.

Wertblatt für den 27. Mai.

Sonnenaufgang 3<sup>30</sup> | Mondaufgang 7<sup>30</sup> R.  
Sonnenuntergang 8<sup>30</sup> | Monduntergang 4<sup>30</sup> B.

1840 Der Seigenkünstler Niccolò Paganini in Nizza  
gest. — 1917 Ende der Schlacht in Flandern und der Doppel-  
schlacht Aisne-Champagne — 1918 Deutsche Offensive im  
Aisne-Marne-Gebiet.

Neuachte Zwanzigmarksheine. Von den in Umlauf  
befindlichen Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem  
Datum des 11. Oktober 1924 ist neuerdings eine fä-  
lschung festgestellt worden, die an nachstehend aufgeführten  
hauptächlichsten Merkmalen zu erkennen ist. Papier:  
Aus zwei zusammengefügteten Mäntchen, einem kräftigeren,  
gelblich getönten Grundblatt und einem hauchartigen Deck-  
blatt bestehend, mit dazwischengefreteten falschen Fasern.  
Wasserzeichen: In der Durchsicht mit auffallend  
kräftiger verschwommener Zeichnung zu sehen. Auf dem  
Streifen der Blindprägung — Vorderseite der Note, rechts  
schimmert der falsche Wasserzeichendruck rötlich durch das  
dünne Deckblatt. Blindprägung: Schwächer ge-  
prägt. Im Kontrollstempel ist die kleine Mittelziffer  
fast unsichtbar. Vorderseite: Im Worte „Berlin“  
des Ausfertigungsdatums sind die beiden Buchstaben „n“  
oben nicht getrennt, sondern in Form eines „m“ ver-  
bunden wiedergegeben. Für die Aufdeckung der Fälsch-  
münzwerkstatt und dahin führende Angaben hat die  
Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 Reichsmark aus-  
gelobt. Mitteilungen nehmen die Polizeibehörden ent-  
gegen.

Die Juni-Miete in Sachsen 97 Prozent. Die Miete für  
Juni ist in Sachsen durch Notverordnung auf 97 Prozent der  
Friedensmiete festgesetzt.

An Wegen und Abhängen blüht jetzt überall der goldgelbe  
Winfel oder auch Besenstrauch und Pfingstblume genannt. Leider  
muß auch hier der Naturfreund die Beobachtung machen, daß  
die Pflanze an manchen Stellen ganz verschwunden ist. Es liegt  
zum größten Teil daran, daß man die blühenden Blumen rüch-  
sichtslos ausreißt. Besonders an Sonntagen sieht man Ausflügler

und Radfahrer mit riesigen Straußen. Wenn wir nicht irren,  
steht auf diese Pflanze ebenso wie die Stachelpalme unter dem  
Schutze des Gesetzes, und wäre es zu wünschen, daß unsere  
Polizei diese Naturfreier rücksichtslos zur Anzeige brächte. Bei-  
noch etwas Sinn für die Schönheit unserer Heimat hat, der  
wird auch die wenigen Reste an Naturschönheit gern erhalten  
wissen.

Pfingstkonzert der Stadtkapelle. Der rührige Leiter der  
Orchesterchule, Herr Stadtmusikdirektor E. Philipp, wartete  
am gestrigen Abend im „Adler“ wieder mit einem erstklassigen  
Programm aus seiner Konzertmappe auf. Ein schneidiger Marsch  
eröffnete die Reihenfolge, die über die Ouvertüre zu „Die  
bibische Elster“ zu Wagners „Tannhäuser“ (Pilgerchor und Lied  
an den Abendstern) führten. Das Trompetensolo „Lenz, gut  
geblasen von Herrn Hoyer, führte in den werdenden Frühling.  
Reichen Beifall fanden auch die Ouvertüre zur Operette „Die  
schöne Galathee“, der Schatzwälder aus „Der Zigeunerbaron“ und  
„Tirol in Lied und Tanz“. Wie herrlich war der Sepp zu hören  
auf seiner Schalmei und das Dauchen der Dirndls. Ein Glanz-  
stück bot wieder einmal Herr Mohr mit dem Kolophon-Solo „Die  
Heather and Sea“. Wenn hätte man noch mehr von ihm gehört,  
aber er war zu einer Jagde nicht zu bewegen. Etlichen Be-  
suchern muß noch ins Stammbuch geschrieben werden, daß wäh-  
rend der Musikarbeiten lautes Sprechen unbedingt zu unter-  
lassen ist. Der Besuch war annehmbar, der gependete Beifall  
berzlich. Anschließend wurde das Tanzbein lustig geschwenkt.

Silbernes Ehejubiläum. Morgen Donnerstag feiert Herr  
Malermester Edwin Schindler mit seiner Gattin im Kreis  
lieber Kinder und Verwandter die silberne Hochzeit. Ein gütiges  
Gesicht möge weiter über ihnen wachen, damit sie nach einem  
weiteren Vierteljahrhundert in körperlicher Gesundheit und geis-  
tiger Frische die goldene begehen können. Unseren Glückwunsch!

Landbund. In der Besprechung am Pfingstsonnabend in der  
„Sonne“ in Reichen dankte Landtagsabgeordneter Schreiber  
nochmals allen Teilnehmern an der machtvollen Demonstration,  
besonders den Herren Erbgerichtsbesitzer Kaiser-Grumbach und  
Geschäftsführer Werner für die sorgsame Vorbereitung. Es war  
— so logte der Redner u. a. — einer der schönsten Augenblicke  
meines Lebens, nach dem Umzuge vom Landhause aus die Riesen-  
menge auf dem Markt zu übersehen und durch sie das Ge-  
fühl zu empfangen, daß die Landwirtschaft Mann für Mann hinter  
ihren Führern steht. Würden diese Worte mit lebhaftem Bei-  
fall aufgenommen, so erreichte es Enttäufung, was der stellvertre-  
tende Vorsitzende Kaiser-Grumbach im Anschluß hieran mitteilte.  
Hiernach habe der Vorstand des Finanzamtes Reichen dem von  
ihm wie von der Amtshauptmannschaft wunschgemäß an die  
Oberbehörden weitergeleiteten Bericht die Bemerkung angefügt,  
daß Handwerk und Kleinhandel durch Drohungen genötigt worden  
seien, sich an der Demonstration zu beteiligen. Man wies diese  
Behauptung als den Tatsachen nicht entsprechend zurück und die  
Verfammlungsbeauftragte den Vorstand, Herrn Finanzrat  
Kraßfarn zu erfragen, den Wahrheitsbeweis für seine Be-  
hauptung zu erbringen.

Der 4. sächsische Landjugentag, veranstaltet vom Bezirk  
Virma des sächsische Junglandbundes, findet vom 29.—31. Mai  
in Virna statt. Die Tagung beginnt mit einem Empfangsabend.  
Der Sonntag ist ausgefüllt mit vaterländischer Kundgebung,  
Festzug und großen Festenden in mehreren Sälen der Stadt.  
Der Montag vormittag ist erster Organisationsarbeit gewidmet.  
Sitzung des erweiterten Vorstandes. Für den Nachmittag ist ge-  
meinsame Sonderdampferfahrt nach Bad Schandau, abends  
Festabend und Abendbeleuchtung der Schauler vorgetreten. Die  
Schiedsball in den Festlokalen bildet den Höhepunkt der Tagung.  
Die Leitung liegt in den Händen von Kreisvertreter Kurt Schu-  
mann, Zschöda bei Virna.

Rückkehr des Missionsdirektors Dr. Schmels aus Ostindien.  
Nach gut überstandener Seereise ist Missionsdirektor Dr. Schmels  
am Dienstag den 11. Mai wieder in Leipzig eingetroffen und mit  
ihm sein Begleiter, Pfarrer Konnegießer aus Oberoberrhein,  
früher Missionar in Ostindien. Der Heimgelehrte wird in Kürze  
über seine Beobachtungen und Erfahrungen in Indien berichten  
und Vorschläge betreffs der Wiederaufnahme der Missionsarbeit  
in Indien machen.

Grumbach. (Zusammenstoß.) Gestern mittag stieß an  
der berüchtigten Ecke am Gasthofe ein Personentransportwagen mit  
einem Braunsdorfer Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde  
demoliert und Radfahrer wie Autofahrer verletzt. Die Schuld-  
frage ist noch nicht geklärt. — Hoffentlich wird nun bald mit  
der Abtragung der verhängnisvollen Ecke begonnen, damit den  
Unfällen an dieser Kreuzung endlich einmal wirksam vorgebeugt  
wird.

Helbigsdorf. Am 2. Pfingstfeiertage gegen 1/5 Uhr ereig-  
nete sich auf dem Blauenstein-Helbigsdorfer Verbindungswege  
ein schwerer Unfall. Der Viechafrierer Postal (Hintergersdorf)  
stürzte mit seinem Motorrad. Hingutommende fanden ihn verlehrt  
am Wege. Durch das hilfsbereite Entgegenkommen des Bürger-  
meisters, Herrn Erbgerichtsbesitzer Vormann, wurde ihm die  
erste Hilfe zu teil, der ihn nach dem Wilsdruffer Krankenhause  
bringen ließ.

Leuberg. (Silberhochzeit.) Unsere treuen, lang-  
jährigen Leser und Abonnenten unseres Wilsdruffer Tageblattes  
der Bergwirt Reinh. Walter und seine Gemahlin beglück-  
wünschen wir aufs herzlichste zum Feste seiner Silberhochzeit am  
27. Mai.

Mohorn. (Wedrigsverein.) Die Ortsgruppe König-  
stein vom Gebirgsverein für die Säch. Schweiz unternimmt  
mit der Jugend vom 27. bis 29. Mai eine Wanderung nach  
Kreitzka, den Talsperren Walter und Klingenberg, durch den  
Tharandter Wald nach Grund-Mohorn, durch das Triebischtal  
nach Nothbüschel (Stollen) und Weihen. — Am gleichen Tage  
wandert die weibliche Jugend der Ortsgruppe Plauenischer Grund  
über Klingenberg nach Frauenstein.

Mohorn. (Wienerzünfterverein.) Kommanden  
Sonabend blüht der Dienenzünfterverein von Mohorn und Um-  
gebung auf sein 25jähriges Bestehen zurück. Anlässlich des Festes  
wird Oberlehrer Lehmann im Gasthof abends 5 Uhr über „Den  
Nutzen der Wiens in der Landwirtschaft“ sprechen. Mit ver-  
schiedenen Darbietungen und Unterhaltungen, sowie einer Gadenver-  
losung und einem Tanz wird der Festabend enden.

Hutha bei Mohorn. (Konzert.) Am ersten Pfingstfeier-  
tage veranstaltete der Mohorner Gesangverein einen Unter-  
haltungsabend im hiesigen Gasthofe. Männerchöre von Jädel,  
Hans Bastde, Vein, Dürrner und anderer Komponisten wechsel-  
ten mit humoristischen Solovorträgen und Duos. Besonders  
eindrucksvoll wirkten die beiden Männerchöre „Da Schwogarin ihr  
Herzland“ von Kettenstall und Kremers schon oft gesungenes  
„Auchheißa mei Dirndl“. Ueberaus gut gelang das humoristische  
Quartett „Das ist der Tag des Herrn“ von Jörns. Mit dem  
Gesamtspiel „Der letzte Rod“ von Krieg, in dem der Pfand-  
leiher, ein Jüd, eine dankbare Rolle spielte, endete der nach jeder  
Seite gefänglich wie humoristisch reich ausgestattete, gut be-